

lagen hinten, wenn der Mund geschlossen war. Der obern Backenzähne waren an jeder Seite sechs. Der erste hatte nur eine Spitze, der andere war so klein und so wenig sichtbar, daß man Mühe hatte, ihn zu erkennen, und er über sich zwischen dem ersten und dem dritten Zahne einen leeren Raum ließ; der dritte war unten sehr breit, und hatte auf seinem vordern Theile eine lange Spitze; die drey übrigen Zähne hatten alle viele Spitzen. An jeder Seite des Unterkinnbackens fanden sich sechs Zähne über den Hundszähnen hinaus. Die drey ersten hatten nur eine Spitze, der dritte war länger, als der erste und zweyte; die drey letzten hatten viele Spitzen, allein sie waren nicht so breit, als die obern, und, wenn der Mund geschlossen war, so standen diese letzteren über die untern Zähne nach außen hervor.

Der grätenförmige Fortsatz des zweyten Halswirbels war breit und erhaben, auf den fünf letzten Wirbeln sahe man gar keine solche Fortsätze. Es fanden sich eilf Rückenwirbel, und eilf Rippen, sechs eigentliche und fünf unächte. Die dornenähnlichen Fortsätze der ersten und letzten Wirbel waren sichtbar, bey den andern Wirbeln waren sie nicht zu sehen. Das Brustbein bestand nur aus zween Knochen. Der erste war der kürzeste, aber zugleich der breiteste, und hatte zween lange und breite Aeste, die sich schräg nach außen und nach vorne erstreckten, und mit den Schlüsselbeinen und der ersten Rippe von jeder Seite zusammen schlossen. Das Gelenke des zweyten Rippenpaares war zwischen dem ersten und dem andern Knochen des Brustbeines. Das dritte, vierte, fünfte und sechste Paar traf mit dem halben Theile des zweyten Knochens in ein Gelenke. Dieser gieng noch zwey Linien über das sechste Rippenpaar hinaus, und war an seinem hintern Ende breiter, als an irgend einem Orte in seiner ganzen übrigen Länge.

Es waren nur fünf Lendenwirbel vorhanden, und ihre Fortsätze waren sehr kurz. Das Heiligbein bestand, nach dem Anscheine zu urtheilen, aus vier falschen Wirbeln, und in dem Schwanze fanden sich nicht mehr als zehn, von denen der letzte der kürzeste, und der sechste der längste war. Der Vordertheil des Hüftknochens war dreyeckicht. Die Schaambeine hatten auf den Rändern des Beckens unter der Pfannenhöhlung, einen sehr sichtbaren Fortsatz. Diese Knochen berührten sich, so zu reden, nur in einem Punkte.

Das Schulterblatt (Pl. XXII. A A. Fig. 1. von dem Gerippe der Noctüle, so wie es in seiner natürlichen Größe auf den vier Füßen stehet, und Fig. 2. von eben dem Gerippe, so wie es im kleinen und mit ausgestreckten Beinen anzusehen ist,) war groß und von einer außerordentlichen Figur. Es war viel breiter, als es lang war, und bildete gewissermaßen ein langes Viereck, von dem die großen Seiten (B C. Fig. 1.) beynah mit der Rückensäule parallel waren. Die Gräte (D) war nicht gar hoch, und sieng allmählich auf der Mitte der vorderen Hälfte, von der oberen großen Seite an, die man als den Grundtheil des Schulterblattes ansehen kann. Diese Gräte erstreckte sich schräg nach vorne und nach unten, bis an den unteren und vorderen Winkel des Vierecks. Der größte Theil (A) dieses Vierecks befand sich also hinter der Gräte. Dieser Theil hatte verschiedene Flächen. Er war auf seiner äußern Fläche bey der kleinen hintern Seite (E) des Vierecks bauchicht, und bey der Gräte bekam er eine Aushöhlung durch eine Furche, die mit einem Ende an den Rand des platten Pfänchens, und mit dem andern an den untern Theil des Schaufelbeines in einer fast gleichen Entfernung von der Gräte und dem